

Liturgische Anregungen für den  
Gottesdienst am

## **SONNTAG DER VÖLKER**

**9. November 2014**

32. Sonntag im Jahreskreis C



**„Mit Migranten und Flüchtlingen:  
unterwegs zu einer besseren Welt“**

*migratio*

Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migration  
Alpengasse 6, 1700 Freiburg      [www.kath.ch/migratio](http://www.kath.ch/migratio)  
Tel. 026-510 15 05 Fax 026-510 15 06 [info@migratio.ch](mailto:info@migratio.ch)

*Diese Vorlage wurde vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz  
ausgearbeitet*

Folgende Anregungen beziehen sich auf die Feier der Eucharistie. Wo keine Eucharistie gefeiert werden kann, sind die Anregungen analog auf eine Wort-Gottes-Feier zu beziehen und anzupassen (vgl. das Feierbuch „Die Wort-Gottes-Feier“).

Die Texte der Feier sind jene des Weihetags der Lateranbasilika, der in diesem Jahr auf den Sonntag fällt und als Herrenfest das Formular bestimmt (Messlektionar A, S. 426ff; Messbuch blau und grün, S. 832 bzw 882-885).

In multikulturellen Gemeinden eignen sich mehrsprachige Lieder. Allenfalls kann die Wahl der Gesänge aus dem universalkirchlichen Repertoire zur Wahrnehmung der Einheit beitragen (KG 160ff). Gemeindeglieder aus anderen Kulturkreisen können einen musikalischen Beitrag aus ihrer Tradition leisten, wobei der Gemeindegesang nicht zu kurz kommen darf.

A = alle; K = KantorIn; L = LektorIn ; V = Vorsteher  
ru = rise up; CN = Cationale zum Katholischen  
Gesangbuch

## **Einzug**

A: KG 42 Komm her, freu dich mit uns

A: ru 202 Laudate omnes gentes

## **Begrüssung**

V: **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.** – A: Amen.

V: **Gnade und Friede in der heiligen Versammlung der Kirche Gottes sei mit euch.** – A: Und mit deinem Geiste.

## **Einführung**

V: **Weltweit feiern heute die Katholikinnen und Katholiken den Weihetag der Lateranbasilika in Rom. Sie ist die eigentliche Kathedrale des Papstes, des Bischofs von Rom. Darum wird sie „Mutter und Haupt aller Kirchen“ genannt. Gleichzeitig begehen wir in der Schweiz den Sonntag der Völker. Papst Franziskus hat ihn unter das Motto gestellt: „Migranten und Flüchtlinge: unterwegs zu einer besseren Welt“.**

**Was verbindet die beiden Anlässe des heutigen Tages? Zum Beispiel das Stichwort: weltweit. Die Kirche ist eine weltweite Gemeinschaft von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Menschen, die nicht bloss mehr oder weniger gleichgültig nebeneinander leben, sondern gemeinsam beten, feiern und handeln. Als weltweite Gemeinschaft sind wir unterwegs im Einsatz für eine bessere Welt.**

**Das verbindet die Kirche in Rom mit der Kirche hier in xx, wo wir uns versammelt haben.**

**Kyrie-Litanei**

(nach KG 806.2)

**Wir bilden eine Kirche aus lebendigen Steinen. Das  
Fundament ist Jesus Christus. Er führt uns zusammen.  
Zu ihm rufen wir:**

**Jesus Christus:**

**Brot, von dem wir leben**

**Licht, durch das wir sehen**

A: KG 70 Kyrie eleison

**Stein, auf dem wir bauen**

**Haus, in dem wir wohnen**

A: KG 70 Kyrie eleison

**Weg, auf dem wir gehen**

**Wahrheit, die wir glauben**

A: KG 70 Kyrie eleison

Evtl. weitere Anrufungen, auch in unterschiedlichen  
Sprachen

**V: Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns  
Sünde und Schuld, damit wir mit reinem Herzen diese  
Feier begehen. Amen.**

**Gloria**

A: KG 74,1-2 Preis und Ehre, Gott dem Herren

K - A: ru 165 Gloria, Ehre sei Gott

**Tagesgebet**

**a) vom Fest (Messbuch S. 882) oder:**

**b) aus den Tagesgebeten zur Auswahl: Nr. 15 (Messbuch  
S. 310)**

**1. Lesung**

(Lektionar A, S. 426ff)

**Ez 47,1-2.8-9.12****Psalm**K(L) - A: KG 85.4: **Herr, gib uns Frieden**

mit Versen aus Ps 46 (CN 039 oder gesprochen)

**2. Lesung****1 Kor 3,9c-11.16-17****Ruf vor dem Evangelium**

K(L) - A: KG 31.2 Halleluja (Vers CN 039.6 oder gesprochen)

A: ru 169 Sing Halleluja (mehrsprachig)

**Evangelium**

Joh 2,13-22

**Wort der Bischöfe****Glaubensbekenntnis**

gesprochen

**Fürbitten**

**a)** Eine Gruppe der Pfarrei bereitet die Fürbitten unter Einbezug der aktuellen Nöte der Ortsgemeinde, der Notleidenden, der Welt und der Kirche vor (evtl. auch in mehreren Sprachen).

*Oder:***b)**

→

**V:** Ob Einheimische oder Zugezogene, gemeinsam sind wir unterwegs zu einer besseren Welt. Bitten wir Christus um seinen Beistand:

**L:** - **Wir beten für Migranten und Flüchtlinge: dass sie im Gastgeberland wohlwollende Aufnahme und neue Lebensperspektiven finden.**

Stille

**L:** Christus, höre uns – **A:** Christus, erhöre uns

**L:** - **Für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft: dass ihr Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit Früchte trägt.**

**L:** - **Für unser Land und alle seine Bewohner: dass ein Klima des gegenseitigen Vertrauens und der Solidarität wächst.**

**L:** - **Für unsere Pfarreien und religiösen Gemeinschaften: dass sie nicht Müde werden, Tag für Tag am Haus Gottes weiterzubauen.**

**L:** - **Für unsere Verstorbenen: dass sie am Ziel ihres irdischen Weges die Fülle des Lebens erwartet.**

**V:** Herr Jesus Christus, du bist das Fundament, das unserem Leben Halt gibt. Wir danken dir und preisen dich, heute und alle Tage.

**A:** Amen.

## Gabenbereitung / Gabenprozession

Es können Gaben aus den verschiedenen Herkunftsländern der Gläubigen in Prozession zum Altar gebracht werden, zuletzt dann auch die eucharistischen Gaben.

Instrumentalmusik

## Gabengebet

**a)** Vom Fest (Messbuch S. 883) *oder:*

**b)** aus den Gabengebeten zur Auswahl: Nr. 1 (Messbuch S. 348)

## Eucharistisches Hochgebet

**Präfation** vom Fest (Messbuch S. 883)

**Sanctus** A: KG 108 Heilig, heilig, heilig Herr  
 A: KG 118 Sanctus (Kanon)  
 A: ru 026 Heilig, jubeln Himmel und Erde

## Drittes Hochgebet

### Gebet des Herrn

**V: Wir sind Gottes Tempel. Der Geist Gottes wohnt in uns. Dieser Geist hilft uns beten, wie Christus uns gelehrt hat:**

A: Vater unser ...

### Zum Friedensgruss / zur Brotbrechung

A: KG 597 Dona nobis pacem (Kanon)  
 A: KG 598 Brich den Hungrigen dein Brot  
 A: ru 185 Friede sei mit dir (Kanon)

## **Zur Kommunion**

Instrumentalmusik

## **Gebet nach der Kommunion**

a) vom Fest (Messbuch S. 885) *oder:*

b) aus den Schlussgebeten zur Auswahl: Nr. 2 (Messbuch S. 525)

## **(Mitteilungen)**

## **Schlusslied**

A: KG 509 Sonne der Gerechtigkeit

A: ru 244 Wenn das Brot, das wir teilen

## **Segen und Sendung**

Vom Fest (Messbuch S. 562)

## **Instrumentalmusik**



## ***Begrüßung in italienischer Sprache***

“Migranti e Rifugiati: verso un mondo migliore” è il tema che Papa Francesco ci ha donato per la Giornata Mondiale del migrante e rifugiato 2014 e che i nostri vescovi in Svizzera ci invitano a meditare e celebrare per la “giornata dei popoli”.

La Svizzera ha una lunga storia di accoglienza; persone perseguitate per motivi politici e religiosi hanno trovato protezione e negli ultimi anni la Confederazione ha offerto asilo a migliaia di persone fuggite da conflitti in varie parti del mondo, tra cui i Balcani e il Medio Oriente. Inoltre sul territorio elvetico c'è una presenza di comunità straniere variegata, le cui percentuali superano la media europea. Ci confrontati con il fenomeno della mobilità umana sempre più crescente; nelle nostre città incontriamo donne e uomini in cammino “verso un mondo migliore”. Il migrante è segno di tutti coloro che, lasciato il proprio paese, sono alla ricerca di una vita dignitosa, libera dall'oppressione, sorretta da un salario dignitoso, tutelata dalle garanzie sociali; non si tratta solo di avere di più, ma di “essere” di più. Oltre i numeri, le statistiche, le percentuali ci sono le persone. Soltanto con “la promozione integrale della persona in tutte le sue dimensioni” possiamo passare da una “cultura dello scarto ad una cultura dell'incontro e dell'accoglienza”, e quindi, migliorare il nostro mondo. L'emigrazione cambia non solo il volto delle nostre città, ma anche quello delle chiese e delle comunità ecclesiali. Le comunità parrocchiali, le missioni linguistiche, la Caritas Svizzera, le Caritas regionali, i servizi sociali per i cittadini di altra madre lingua delle chiese cantonali sono impegnati in prima linea per promuovere la cultura dell'incontro e dell'accoglienza a favore dei migranti e dei rifugiati. Come cristiani siamo chiamati a vivere il dono dell'ospitalità fraterna; sin dalle origini, l'ospite designa colui che riceve e colui che è ricevuto. La si trasforma in caricatura quando l'accoglienza

assegna all'altro un posto inferiore. Diventa l'espressione conservatrice delle disuguaglianze e delle ingiustizie, quando viene infranta la reciprocità tra i membri. La parola ospite assume allora un senso unico: colui che ha i mezzi per ricevere. L'ospitalità, invece, stabilisce dei rapporti reciproci (1Pt 4,9).

L'ospitalità nasce a due condizioni: essa si basa sulla reciprocità dove dare e ricevere sono scambiati. Inoltre, testimonia una uguale dignità tra le persone. La Bibbia ci insegna così che l'ospitalità appartiene alla natura dei rapporti sociali. Essa umanizza perché rende fratelli, in quel Dio che "è Padre di tutti" (Ef 4,6). Le migrazioni, afferma Papa Francesco, possono far nascere possibilità di nuova evangelizzazione, aprire spazi alla crescita di una nuova umanità, preannunciata nel mistero pasquale: una umanità per cui ogni terra straniera è patria e ogni patria è terra straniera. Il mio augurio per la giornata dei popoli che vivremo assieme, parrocchie locali e comunità etniche, è che il sogno di Dio di un mondo migliore e di una vita piena contagi tutti noi e diventi realtà.

Don Carlo de Stasio



## ***Begrüßung in spanischer Sprache***

Queridos hermanos y hermanas:

### ***Emigrantes y refugiados: hacia un mundo mejor.***

Es el tema que ha elegido el Papa Francisco para la Jornada Mundial del Emigrante y del Refugiado de este año.

Nuestras sociedades están experimentando, como nunca antes había sucedido en la historia, procesos de mutua interdependencia e interacción a nivel global, que, si bien es verdad que comportan elementos problemáticos o negativos, tienen el objetivo de mejorar las condiciones de vida de la familia humana, no sólo en el aspecto económico, sino también en el político, cultural y religioso. Toda persona pertenece a la humanidad y comparte con la entera familia de los pueblos **la esperanza de un futuro mejor.**

Desde el punto de vista cristiano, también en los fenómenos migratorios, al igual que en otras realidades humanas, se verifica la tensión entre la bueno de la creación, marcada por la mano divina y el misterio del pecado y del mal.

El rechazo, la discriminación y la explotación de personas se contraponen a la solidaridad, a la acogida y a la fraternidad humana.

A pesar de los problemas, de los riesgos y de las dificultades que muchas personas deben afrontar el deseo de un futuro mejor, no sólo para ellas, sino también para sus familias les anima a emigrar.

La realidad de las migraciones, cada año más numerosas, en nuestra época de globalización, pide ser afrontada y

gestionada de un modo más equitativo y eficaz buscando soluciones a corto pero sobre todo a largo plazo.

### **Nueva evangelización**

Las migraciones pueden dar lugar a posibilidades de nueva evangelización, a abrir espacios para que crezca las comunidades tradicionales existentes con la esperanza de que cada tierra extranjera se convierta en patria y cada patria se convierta en hogar.

Trabajar juntos por un mundo mejor es la mejor fórmula principal de caridad.

Ningún país puede afrontar por sí solo las dificultades actuales pues al día de hoy toda Europa y el mundo se ve afectado por el doble movimiento de inmigración y emigración.

¡Que Dios, Padre, Hijo y Espíritu Santo, por intercesión de santa María Madre, nos sostenga y acompañe en el camino de la vida.

Don Miguel Blanco



## ***Begrüßung in portugiesischer Sprache***

### **"Migrantes e refugiados: rumo a um mundo melhor"**

Na sua mensagem para este dia, "Migrantes e refugiados: rumo a um mundo melhor", o Papa Francisco afirma: "Fugindo de situações de miséria ou de perseguição em vista de melhores perspectivas ou para salvar a sua vida, milhões de pessoas embarcam no caminho da migração e, enquanto esperam encontrar a satisfação das expectativas, muitas vezes o que encontram é suspeita, fechamento e exclusão; quando não são golpeados por outros infortúnios, muitas vezes, mais graves e que ferem a sua dignidade humana. A realidade das migrações, com as dimensões que assume na nossa época de globalização, precisa ser tratada e gerida de uma maneira nova, justa e eficaz, o que exige, acima de tudo, uma cooperação internacional e um espírito de profunda solidariedade e compaixão. É importante a colaboração em vários níveis, com a adoção unânime de instrumentos de regulamentação para proteger e promover a pessoa humana."

À luz das palavras do Papa Francisco, perante o mundo atual "marcado pelos egoísmos e medos que não deixam que se abram as portas aos mais frágeis e vulneráveis, deixando-os tantas vezes sujeitos à violência e à morte" é necessário insistir perante os órgãos decisores da Europa para que garantam a solidariedade entre todos. Este apelo vai no sentido de que se ultrapassem as palavras no papel como é o que acontece hoje na maior parte das situações. Neste contexto, somos todos chamados a colaborar numa cultura de hospitalidade, em comunhão com os gestos e as palavras do Papa e como testemunhas do amor de Deus pela humanidade, acolhendo os refugiados e os migrantes vulneráveis.

É urgente passar de “uma atitude de defesa e de medo, de desinteresse ou de marginalização - que, no final, corresponde precisamente à ‘cultura do descartável’ – para uma atitude que tem por base a ‘cultura do encontro’, a única capaz de construir um mundo mais justo e fraterno”.

Que nas nossas Comunidades, possamos todo nós, com o exemplo e protecção de Maria, a Mulher e Mãe Migrante, vencer as dificuldades e estarmos unidos a tantos migrantes, tantos refugiados, nos seus sofrimentos e dor.

*Pe. Aloísio Araújo*



### ***Begrüßung in kroatischer Sprache***

#### **Sa seliocima i izbjeglicama na putu prema boljemu svijetu**

Selioci i izbjeglice nisu nikakva novost ni posebnost suvremenoga svijeta

Cjelokupna ljudska povijest, uključujući i povijest spasenja, snažno je prožeta naslovljenom problematikom. Riječ je o procesima i potrebama duboko ukorijenjenim u svakom živom biću. S tim što je razuman čovjek, sposoban razmišljati i odlučivati, mogao sam upravljati tim povijesnim procesima, dok su nerazumna Božja stvorenja uglavnom slijedila svoje urođene

nagone. Korjensko pojašnjenje dvaju naziva za dvije naslovljene skupine naših susvremenika, sadržano je u razlozima njihova (pre)seljenja ili bježanja iz rodnoga kraja i matične domovine. Riječ je uglavnom o opravdanoj težnji za boljim i dostojanstvenijim životom, odnosno o razložnom strahu za vlastiti goli život i živote članova svoje obitelji. Svu tegobu izbjeglištva osjetila je i sama Sveta obitelj bježeći u Egipat pred Herodovim krvnicima. Kroz ta bolna iskustva u ne tako davnoj prošlosti prošli su desetci tisuća Hrvatica i Hrvata koji danas sretno žive i rade u Švicarskoj.

Temeljiti nadzor uvelike bi koristio svima

Svakodnevna događanja nedvojbeno svjedoče da svi koji su pod 'izbjegličkim plaštem' došli u Europu, nikako ne spadaju u tu istinski ugroženu skupinu ljudi. Javna je naime tajna, temeljena na iskazima samih doseljenika, da se u te izbjegličke 'konvoje' moglo upasti samo ako se na ruke posrednika (krijumčara ) unaprijed položio značajan iznos novca. A to, pak, znači da oni istinski siromasi, bez obzira na stupanj njihove stvarne ugroženosti, u ovom selilačko-izbjegličkom procesu ostaju 'izvan igre'. Stoga se nužno nameće pitanje: Koji su to razlozi, ako već nisu materijalni, nagnali tolike pojedince i obitelji da se odluče za avanturu zvanu Europa? U Europi, čini se, još uvijek najlakše 'prolazi' tvrdnja pridošlih izbjeglica da bježe od političkoga progona i straha za vlastiti i živote članova svoje obitelji. Smatram da te tvrdnje, bez temeljite provjere, ne bi trebalo olako prihvaćati i posebice kada je riječ o izbjeglicama iz zemalja u kojima nema neposredne ratne i ine opasnosti. Činjenica da se nerijetko u izbjegličkim prihvatilištima kriju ljudi sumnjive, pa i kriminalne prošlosti, najrječitije govore u prilog temeljitijoj provjeri tražitelja utočišta u razvijenijim zemljama zapadne Europe.

(Ne)opravdani strahovi i otpor domaćega pučanstva

Mišljenja sam da su politikanstski napadi, najčešće lijevih političkih opcija, na spontan otpor domaćega pučanstva prema neselektivnom prihvaćanju izbjeglica, uglavnom neutemeljeni. Dostatno je, primjerice, u bilo koje vrijeme dana proći pored gradskih parkova diljem Europe, pa i Švicarske. Prizor je, i

posebice za ljepših dana, uvijek istovjetan. Ti su parkovi svakodnevice puni mladih, zdravih i radno sposobnih izbjeglica i tražitelja azila, koji su te javne gradske površine za odmor pretvorili u svoje rekreacijske terene s kojih, tijekom čitavoga dana, odliježe smijeh i veseli povici razigranih i bezbrižnih azilanata. I tavrni uzroci njihova dobrog raspoloženja vidljivi su na svakome dijelu javnih površina na kojima borave. Takvi prizori u slučajnim prolaznicima, pa i onim najtolerantnijim, koji teško rade od jutra do sutra kako bi prehranili svoju obitelj, bude spontan otpor protiv površne i neselektivne politike prihvaćanja i zbrinjavanja izbjeglica i tražitelja azila. Ako se sve ovo ima na umu, lakše će se razumjeti podvojeni osjećaji domaćih ljudi prema doseljenicima na njihova područja – lakše će se razumjeti česte promjene njihova raspoloženja, koje se kreće od osjećaja solidarnosti i spremnosti na prihvaćanje drugih i drukčijih, do potpunoga odbacivanja i nespretnosti na bilo kakav kontakt i suradnju s njima.

Crkva u procjepu između konkretne stvarnosti i svoga izvornoga poslanja

Crkva je, sukladno svom izvornom poslanju i Kristovoj izričitoj zapovijedi: „Pođite po svemu svijetu i učinite mojim učenicima sve narode!“, pozvana prihvatiti pripadnike svih naroda – svakoga ugroženog pojedinca i ponuditi mu evanđeoski navještaj. Stoga Crkva u seliocima i izbjeglicama ne smije, poput većine drugih nadležnih ustanova, gledati samo tehnički problem koji treba nekako riješiti, nego braću i sestre koje treba prihvatiti, zaštititi i ljubiti. Selioци i izbjeglice su, u konačnici, izniman dar samoga Stvoritelja koji nam šalje kako bismo se djelatnije uključili u izgradnju pravednijega društva, savršenije demokracije i boljega svijeta. No ni Crkva, ako želi sačuvati svoju poslovičnu vjerodostojnost, ne smije u svojim nastojanjima zanemariti činjenice o kojima je već bilo govora u ovom prigodnom proslavu.

P. Mićo Michael Pinjuh

